



Unser Mögeldorf

Mitteilungen des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V.
Heft 4 August 2015 63. Jahrgang



Barockfeuerwerk
Schlossfest 2015

Liebe Leserinnen und Leser,

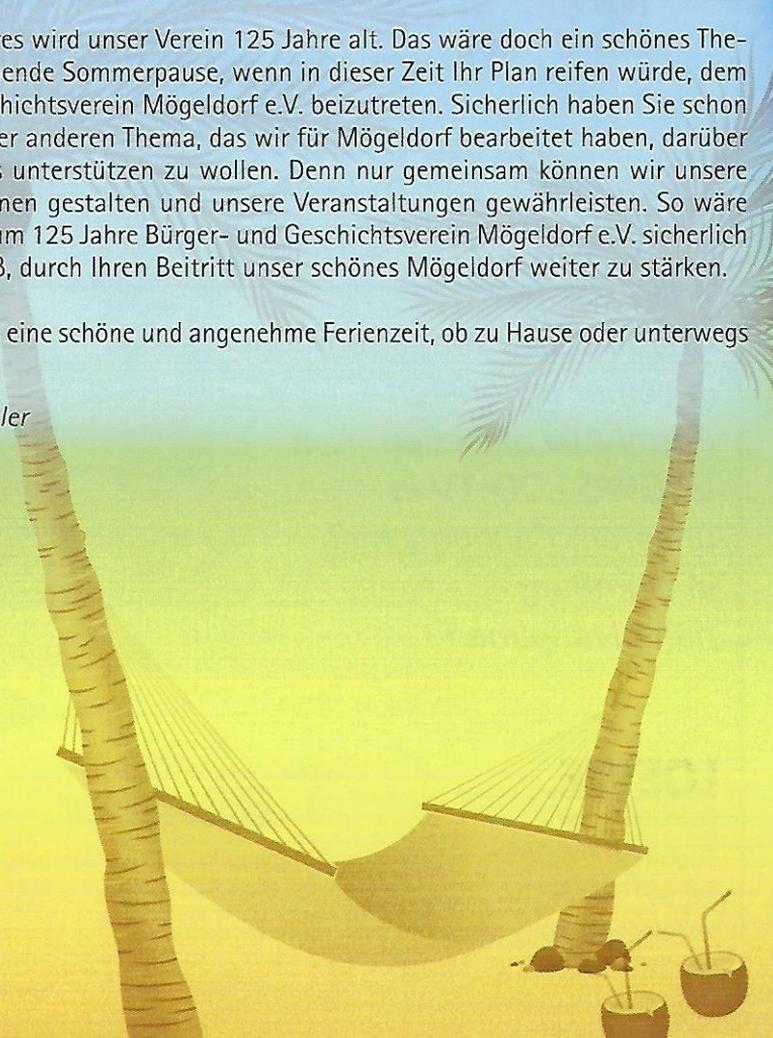
wenn Sie das Augustheft blättern, liegen schon wieder unsere zahlreichen Aktionen der ersten Jahreshälfte hinter uns. Die Einzelheiten finden sie wie immer in unserem Mitteilungsblatt. Unsere Mögeldorfer Höhepunkte mit der Kirchweih und dem Schlossfest waren wieder sehr gut besucht. Viele hoch engagierte Mögeldorferinnen und Mögeldorfer haben zum Gelingen dieser Veranstaltungen beigetragen.



Am Ende des Jahres wird unser Verein 125 Jahre alt. Das wäre doch ein schönes Thema für die anstehende Sommerpause, wenn in dieser Zeit Ihr Plan reifen würde, dem Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. beizutreten. Sicherlich haben Sie schon bei dem einen oder anderen Thema, das wir für Mögeldorf bearbeitet haben, darüber nachgedacht, uns unterstützen zu wollen. Denn nur gemeinsam können wir unsere Mögeldorfer Themen gestalten und unsere Veranstaltungen gewährleisten. So wäre das Vereinsjubiläum 125 Jahre Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. sicherlich ein schöner Anlaß, durch Ihren Beitritt unser schönes Mögeldorf weiter zu stärken.

Ich wünsche allen eine schöne und angenehme Ferienzeit, ob zu Hause oder unterwegs Ihnen alles Gute.

Ihr Wolfgang Köhler



Inhaltsverzeichnis

Mögeldorf Aktuell

Naherholungsgebiet im Pegnitztal-Ost..9	
Bericht der Polizei.....	10
Jahreshauptversammlung.....	13
Neue Dekanin in Nürnberg.....	15
Siedlerstraße.....	15
VAG Info-Mobil.....	19
Verkehrszählung Juli 2014.....	19
Kirchweih.....	20
Naturkundlicher Spaziergang.....	23
Kaiserburgbesuch.....	23

Neues in Mögeldorf

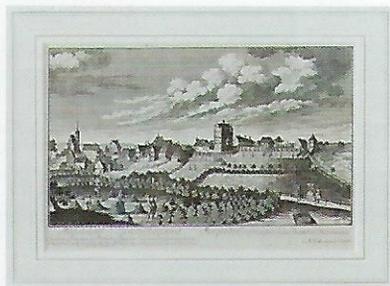
Bebauungsplanverfahren für das "Staub & Co. Gelände".....	26
Schlossfest 2015.....	32

Geschichtliches

Von der Arbeitsgemeinschaft zum Bürgerverein.....	36
--	----

Menschen und Orte

Dekanin Ursula Seitz – Abschied.....	38
Allianz Girls Cup.....	43
Führungen durchs Pegnitztal.....	44
Zeugnisse aus vielen Jahrhunderten.....	46
Ein Mann sieht gelb.....	49
Nachruf Tiergartendirektor.....	56
Literatur am Dutzendteich.....	64
Loni-Übler-Haus.....	66
Soziales Netz.....	74



„Mögeldorf“. Kupferstich von C.M. Roth, um 1760.

Nürnberger Buch- und Kunstantiquariat

Altes Buch, Graphik und Kunst

Norica, Orts- und Landeskunde,
Stadt- und Ortsansichten, Landkarten,
Dekorative und Moderne Graphik

Mohregasse 10 · 90402 Nürnberg
0911-203482 · info@antbuch.de

Naherholungsgebiet im Pegnitztal-Ost

Warum ein Naturschutzgebiet im Pegnitztal-Ost einrichten, wenn es heute schon mit der Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet und teilweisen Ausweisung als Wasserschutzgebiet sehr hohe Anforderungen gibt?

Seitens der Behörden wurden viele Argumente angeführt, die jedoch von Gegnern immer wieder schnell entkräftet werden konnten. Es ist die Rede vom Rückgang der Bodenbrüter. Warum werden dann in der frühen Nistzeit (April) die Wiesen erst vollflächig mit einer Wiesenschleppe bearbeitet (ebnet z.B. Maulwurfshügel ein, tötet die „Verursacher aber auch und zerstört Bodengelege) und kaum 2 Wochen später werden die Säume nochmals gemäht, um die vielleicht neu angelegten Bodenbrüternerster wieder zu zerstören! Heidelerche: Die Eiablage erfolgt in Mitteleuropa frühestens um den 20. März, meist Ende März bis Anfang April. (Wikipedia); Feldlerche: Die Eiablage erfolgt in Mitteleuropa frühestens Mitte oder Ende März, meist aber erst ab Mitte April. (Wikipedia)

Interessanterweise sind trotzdem noch Feld- und Heidelerchen im Wiesengrund zu beobachten! Kiebitze gibt es im Pegnitztal-Ost schon lange nicht mehr, da geeignete Feuchtwiesen und flache Uferzonen kaum oder nicht vorhanden sind. Die Magerrasenflächen mit ihrer Vielfalt an Gräsern, Kräutern, sonstigen Gewächsen und Insekten seien in ihrer Existenz bedroht. In Wahrheit sind diese meist erst überhaupt von Menschen geschaffen worden. Im Falle der Oberbürger Wiese ist das gerade 20 Jahre her. Die Wiese hat sich prächtig entwickelt und wird dies auch weiterhin tun. Es haben sich Pflanzen, wie die Sandgrasnelke angesiedelt, die in Mittelfran-

ken gar nicht heimisch sind. Von durch Menschen großflächig niedergetrampelten Flächen ist die Rede; wer durch den Wiesengrund läuft kann dies nicht bestätigen. Eher noch sorgt viel Regen für sich legende Gräser. Die wirklich großen Schäden hingegen entstehen tatsächlich durch die Fahrzeuge des größten Eigentümers im Wiesengrund, wenn Messstellen angefahren werden und durch das Mähen der Wiesen mit schwerem Gerät. Da dies seit Jahren im gleichen Rhythmus geschieht, scheint aber selbst das die Entwicklung nicht negativ zu beeinflussen.

Insgesamt gibt es seitens der Behörden weder Aufzeichnungen noch sonst welche belastbaren Zahlen über die Entwicklung der Flora und Fauna im Pegnitztal-Ost. Auch die angeblich zunehmenden Besucherströme sind nicht belegt, sondern beruhen auf subjektiven Eindrücken. Jeder einzelne kann dazu beitragen die Natur im Pegnitztal-Ost zu erhalten. Einen kleinen Umweg gehen, um nicht wegen ein paar Metern Abkürzung einen neuen Pfad zu erzeugen. Mit dem Fahrrad die offiziellen Wege nutzen. Abfälle in den vorhandenen Behältern entsorgen. Rücksicht auf den anderen nehmen uvm.

Die Untere Umweltbehörde möchte 80.000 € beim Stadtrat für ein erweitertes Kommunikationskonzept beantragen, um den Bürgern das Naturschutzgebiet im Pegnitztal-Ost mit Hilfe von Infoständen, Broschüren u.ä. schmackhafter zu machen. Geld, welches die Stadt eigentlich nicht hat, für ein Naturschutzgebiet, welches die Bürger nicht wollen. Über 3000 gesammelte Unterschriften sind ein Beleg hierfür.

Oliver Volz (Pro Naherholungsgebiet Pegnitztal-Ost e.V. i. Gr.), www.pegnitztal-ost.de

Bericht der Polizei zur Einbruchsituation in Mögeldorf

Die Zahl der Einbrüche steigt, in Bayern über 28% in 2014, in Nürnberg über 24%. In Mittelfranken waren es 1.345 Einbrüche im Jahr 2014. „Vor allem professionelle Einbrecherbanden aus Osteuropa lassen die Zahlen so massiv in die Höhe schnellen“, berichtet Ulrike Löw in der NN vom 9.6.2015. Die im Zuge des G7-Gipfels durchgeführten Grenzkontrollen hatten ein immenses Ausmaß an Aufgriffen durch die Polizei zur Folge. Ich halte es für richtig, dass der Bayer. Staatsminister der Finanzen Dr. Markus Söder ein zumindest zeitweises Aus-

setzen des Schengen-Abkommens überprüfen will. Denn, so Söder in Bild am Sonntag vom 14.6.2015, Freizügigkeit sei zwar ein hohes Gut. Sie dürfe aber den Schutz der Bürger nicht gefährden.

Am 20. Mai berichteten Herr Hohendorf von der Polizeiinspektion Nürnberg-Ost (Tel. 9195-0) sowie Herr Schiffer von der Innenstadt-„Wache“ im alten Zeughaus über die Einbruchsituation in Mögeldorf und die möglichen Schutzmaßnahmen dagegen. Der Vortrag beim Stamos war sehr gut besucht.



Ihre Polizei

Betrug, Diebstahl und Einbruch – diese Delikte sind so alt wie die Menschheit selbst und trotzdem aktuell.

Vor dem Hintergrund von steigenden Einbruchzahlen hat das Thema natürlich eine erhebliche Brisanz. Alle Überlegungen und Maßnahmen sollten mit ruhiger Hand geplant und umgesetzt werden. Herr Schiffer von der Innenstadt-Wache hilft Ihnen im

alten Zeughaus, kommt aber auch zur Beratung nach Hause.

Die polizeiliche Erfahrung zeigt, dass es durchaus geeignete und wirksame Gegenmaßnahmen gibt. Um nicht missverstanden zu werden, eine hundertprozentige Sicherheit wird es niemals geben. Es muss heißen: „Machen wir es den Gaunern so schwer wie möglich!“

Auch der oft gehörte Satz „Wir sind doch versichert“ erzeugt nur ein trügerisches Gefühl der Sicherheit. Selbst wenn ihnen materielle Schäden mehr oder weniger umfassend ersetzt werden. Das verlorengegangene Sicherheitsgefühl in den eigenen vier Wänden und die ideellen Werte sind nicht oder nur sehr schwer zurück zu bringen.

Es muss zunächst in technische und verhaltensbedingte Maßnahmen unterschieden werden. Beide stehen eigenständig nebeneinander und sollten sich idealerweise ergänzen. Aber ganz ohne mechanischen Schutz geht es doch nicht. Dieser ist natürlich mit einem gewissen finanziellen Aufwand verbunden, der sich aber sicherlich lohnt. Für die technischen Maßnahmen gibt es ein umfangreiches Angebot von Produkten und Überlegungen. Es ist zwischen Nachrüstung der vorhandenen Elemente und Neuausstattung zu unterscheiden. Welcher Weg den Vorzug erhält muss individuell festgelegt werden. Häufig ist eine Nachrüstung zwar möglich aber wirtschaftlich eher nicht der vernünftigste Weg. Zu deutsch: „Die Soße wäre teurer als die Fische.“ Die polizeiliche Empfehlungspraxis fußt weitgehend auf Normen (DIN, VdS ...). Hat man sich entsprechend entschieden, kommt der gar nicht so unwesentliche Part des fachgerechten Einbaus dazu. Oftmals wird durch Schlampigkeit oder mangelnden Sachverstand ein an sich gutes Produkt „größtenteils entwertet“. Sprich, seine Eigenschaften können nicht oder nur unzureichend wirken. Der Teufel steckt schließlich häufig im Detail.

Stehen Baumaßnahmen und/oder Anschaffungen für Haus, Wohnung, Grund-

stück etc. an, empfiehlt es sich auch das Thema Sicherheit in die Überlegungen einzubeziehen. Leider schenken selbst erfahrene Architekten diesem Themenbereich oft nicht die ihm gebührende Beachtung. Nur weil etwas neu ist und den Vorgaben und Bestimmungen bezüglich Wärmedämmung, Stil, Gestaltung usw. entspricht, sagt das nur sehr bedingt etwas über den Schutz gegen Einbruch aus. Einbruchschutz ist ein gesondertes Thema. Er muss schon in der Anfangsphase der Planungen mit in die Überlegungen einbezogen werden. Sind Elemente erst einmal bestellt, geliefert oder gar eingebaut, wird eine nachträgliche Um- oder Nachrüstung meist sehr teuer und dann leider unterlassen. Ganz abgesehen davon, dass dabei oftmals Kompromisse eingegangen werden müssen, die leicht zu vermeiden gewesen wären.

Bei neuen Elementen – Türen, Fenster, Gittern, Rollläden, ... ist die DIN EN 1627 in der Widerstandklasse (RS) 2 für den normalen „Hausgebrauch“ einschlägig. Genormte Elemente finden sich bei industriell gefertigten Bauteilen. Bei Einzelanfertigungen durch einen Handwerker sollten sie neben einem widerstandsfähigen Grundmaterial tunlichst auf genormte Anbauteile achten. Bei Schließzylindern ist die DIN 18252 in den Angriffswiderstandsklassen 1 oder 2, bei Türschutzbeschlägen die DIN 18257 ab Klasse ES 1, zu beachten. Erst die DIN 18251 ab Klasse 4 ist für Tür-einsteckschlösser maßgeblich. Die einbruchhemmende Nachrüstung von Fensterbeschlägen ist z. B. in der DIN 18104 Teil 2 geregelt.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe

Bericht von der Jahreshauptversammlung des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V.

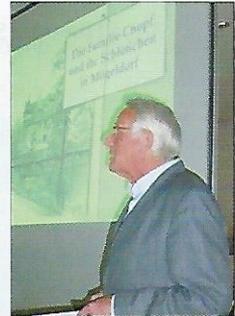
Am Mittwoch, 22. April fand in der Seniorenresidenz Seepark Mögeldorf wieder die Jahreshauptversammlung des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf statt.

Vor gut gefüllten Reihen im Casino der Residenz dankte der 1. Vorsitzende Frau Goercke, der Leiterin der Residenz, für die herzliche, gastfreundliche Aufnahme für die Durchführung der Jahreshauptversammlung.

Er begrüßte Herrn Beckh und dankte für die Präsentation des „Link’schen“ Schlosses. Vor dem Verkauf des Schlösschens im Jahr 1936 an den Unternehmer Carolus Link war das



Schlösschen im Besitz der Familie Cnopf, zu deren Nachfahren Herr Beckh gehört. Auf den gesonderten Bericht wird verwiesen.



Anschließend fanden die Neuwahlen des Vorstands statt. Der Vorstand setzt sich für die nächsten zwei Jahre wie folgt zusammen:

- 1. Vorsitzender:** Wolfgang Köhler
- 2. Vorsitzende:** Elfriede Schaller
- Schatzmeister:** Kurt Körner
- Schriftführer:** Markus Furthmayr
- Beisitzer:** Sabine Deeg, Iris Hannwacker, Wolfgang Hannwacker, Oskar Iberler, Matthias Monse, Gerd Schieder, Michael Schuster, Stefan Wölfel
- Beiräte:** Werner vom Busch, Wolfgang Sendhardt, Tobias Ubrig, Irmgard Weigert



**An jedem letzten Sonntag im Monat von 10:00 – 13:00 Uhr
Schlemmer Brunch als Buffet für nur 9,90€ pro Person**

Planen Sie Ihre nächste **Veranstaltung, Geburtstags- oder Trauerfeier** mit uns und wir gestalten gemeinsam einen **unvergesslichen Tag!**

Café Mögeldorf

Mögeldorfer Hauptstraße 58 | 90482 Nürnberg

Tel: 0911 923 74178 | Mobil: 0176 45642499

cafe-moegeldorf@outlook.com

Neue Öffnungszeiten:

Dienstag – Sonntag und Feiertagen

von 10:00 – 18:00 Uhr

Montag: Ruhetag

Neue Dekanin in Nürnberg

Christine Schürmann folgt ab September 2015 Ursula Seitz im Dekanat der evangelischen Kirche nach. Ein Wahlgremium aus Kirchenvorstand und Prodekanatssynode hat die Gräfenbergerin in ihr neues Amt in dem Prodekanatsbezirk gewählt. Ihr neues Gebiet umfasst 13 Kirchengemeinden vom Nürnberger Osten bis nach Langwasser mit insgesamt 36.500 Gemeindemitgliedern. Die Dekanin wird zudem für die Klinikseelsorge im Dekanat Nürnberg und für die evangelischen Kindertagesstätten in Nürnberg

zuständig sein. Sie ist zugleich Zweite Pfarrerin der Kirchengemeinde Mögeldorf.

An ihrer neuen Aufgabe in Nürnberg reizt sie die Unterschiedlichkeit der Gemeinden und die Möglichkeit, verschiedene Gottesdienstformen zu feiern. Auch auf die Teamarbeit mit den anderen drei Prodekanen und dem Stadtdekan in Nürnberg freut sie sich. Vor ihrer Tätigkeit in Gräfenberg war die gebürtige Fränkin in Mainleus, Thurnau und Eschenbach tätig.

Siedlerstraße (Verkehrsausschuss vom 30.4.2015)

Geschwindigkeitsbegrenzung in der Siedlerstraße; hier: Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 2.2.2015

Bericht

Die CSU-Stadtratsfraktion hat einen Bericht über die Tempo 30-Regelung in der Siedlerstraße beantragt. Es sollen die Aspekte der Verkehrssicherheit, Vergleichsfälle im Stadtgebiet und Veränderungen der Verkehrsströme dargelegt werden.

Ausgangslage

Tempo 30 wurde in der Siedlerstraße sukzessive eingeführt. Im Rahmen des Projekts "Tempo 30 vor Schulen" musste eine Tempo 30-Regelung vor dem Schulhaus abgelehnt werden, da keine außergewöhnliche Gefährdung vorlag. Es konnte insbesondere kein Schutzbedürfnis querender Kinder im Bereich der Schule festgestellt werden, da gegenüber der Schule ein Waldstück liegt und die Siedlerstraße die Grenze des Schulsprengels bildet. Auch aus

heutiger Sicht gäbe es für eine Tempo 30-Strecke analog zu den anderen Schulen keine rechtssichere Begründung.

Im Oktober 2012 wurde eine zeitlich unbegrenzte Tempo 30-Strecke im Bereich des NHTC eingeführt. Dort ist die Straße durch eine Doppelkurve wenig übersichtlich und auf einer Seite fehlt ein Gehweg. Bei Veranstaltungen wird an den Fahrbahnrändern geparkt und es sind viele Fußgänger auf der Fahrbahn unterwegs. Besonders für Kinder kann hier die Situation schwierig sein. Dadurch entstand jedoch die von den Bürgerinnen und Bürgern nur schwer nachzuvollziehende Situation, dass die 30er-Regelung in Richtung Fallrohrstraße vor dem Fußgängerüberweg (Zebrastreifen) endete und nicht im Bereich der Schule und der Wohngebäude galt.

Nach einem Ortstermin im Januar 2013 unter Beteiligung vieler Bürgerinnen und Bürger wurde die Einführung von Tempo 30 in der Siedlerstraße nochmals überprüft. Parallel dazu ging ein Schreiben mit

über 500 Unterschriften ein, in dem Tempo 30 in der Siedlerstraße gefordert wurde. Dem Verkehrsausschuss wurde nach Abschluss der Prüfung am 4.7.2013 berichtet, dass eine Tempo 30-Zone eingeführt werden soll. Der AfV begrüßte einvernehmlich die Entscheidung der Verwaltung. Die Beschilderung erfolgte im August 2013.

Auswirkungen von Tempo 30 auf die Verkehrssicherheit

Auch wenn in der Siedlerstraße das Unfallaufkommen in den letzten Jahren nicht auffällig hoch war, sinken die Unfallzahlen seit der Einführung der Zone tendenziell:

Jahr	Unfälle insgesamt	Unfälle mit Personenschaden	Unfälle ohne Personenschaden	Anzahl der verletzten Personen
2010	9	2	7	2
2011	10	5	5	6
2012	6	1	5	1
2013	7	2	5	2
2014	5	1	4	1

Im 5-Jahres-Vergleich war das Jahr 2014 – das erste komplette Jahr nach Einführung der Zone – das unfallärmste. Es ereigneten sich mit fünf Unfällen nur halb so viele wie beispielsweise im Jahr 2011 und es gab nur eine verletzte Person.

Kritik gibt es an einer vermeintlichen Unfallgefährdung durch die Einführung von rechts vor links an den Einmündungen des Haselnusswegs und der Fallrohrstraße in die Siedlerstraße. Zwar ist dies nicht durch Unfälle belegt, aber er ist sinnvoll, hier nochmals auf die geänderte Vorfahrtsregelung hinzuweisen. Die Verwaltung wird eine entsprechende Beschilderung vornehmen.

Dass die Tempo 30-Regelung eine hohe Akzeptanz hat, zeigen die Ergebnisse der

regelmäßigen Verkehrsüberwachung durch den Zweckverband Kommunale Verkehrsüberwachung. Die Beanstandungsquote bewegt sich nach Aussage des Zweckverbands Kommunale Verkehrsüberwachung auf relativ konstantem und vergleichsweise durchschnittlichen Niveau. Durch die gute Beachtung des Tempolimits ist das Unfallrisiko schon deshalb verringert, da eine niedrigere Geschwindigkeit kürzere Bremswege zur Folge hat.

Vergleichsfälle

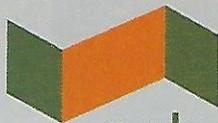
Die Siedlerstraße ist keineswegs ein ungewöhnlicher Sonderfall im Vergleich mit anderen Straßen in Tempo 30-Zonen:

Die Straßenbreite beträgt zwischen 7,00 und 8,00 Meter, teilweise zuzüglich Seitenstreifen. Im Abschnitt zwischen Fallrohrstraße und Herrnscheidstraße sind Parkstände auf der Fahrbahn markiert, sodass hier die Nettofahrbahnbreite bei etwa 6,00 Metern liegt.

Einige Tempo 30- Straßen im Stadtgebiet weisen erheblich höhere Fahrbahnbreiten auf. Beispiele aus dem Nürnberger Osten: Die Elbinger Straße ist bis zu 10,00 m breit, die Balthasar-Neumann-Straße bis zu 9,00 m und die Waldluststraße (Tempo 30-Zone zwischen Valznerweiherstraße und Regensburger Straße) zwischen 7,50 und 10,00 m. In der Tempo 30-Zone in der Nürnberger Altstadt, die bereits 1992 eingeführt wurde, gibt es bis heute überbreite bzw. mehrspurige nutzbare Straßen mit erheblich



**KEIN SPASS
MEHR
IM ALTEN BAD?**
**WIR ÄNDERN
DAS!**



schenk
exquisit wohnen

schreinerei
einrichtungshaus
raumausstattung
fliesen & kachelofenbau
bad & wellness

„Alles aus einer Hand!“

Nürnberg
Glockenhofstr. 11, Tel. 0911 44 90 05

Schwabach
Rathausgasse 7, Tel. 09122 52 69

www.schenk-wohnen.de

größeren Fahrbahnquerschnitte, z. B. die Grasersgasse, Ludwigstraße, Äußere Laufer Gasse und Beckschlagergasse.

Auch hinsichtlich des Straßenverlaufs, der Lage und Bebauungssituation gibt es vergleichbare Fälle: Die Dr.-Carlo-Schmid-Straße ist auf mehreren Hundert Metern Länge auf einer Seite anbaufrei ohne Einmündung von rechts. Die Tempo 30-Zone Stadenstraße führt auf einem längeren Abschnitt durch ein Gebiet ohne Wohnbebauung (Grünzug und Kleingärten). Die Kornburger Straße, ebenfalls Teil einer Tempo 30-Zone, liegt wie die Siedlerstraße in Ortsrandlage und ist nur auf einer Seite bebaut, auf der Ostseite liegt ein Wald. Dies gilt analog für die sich an die Kornburger Straße anschließende Germersheimer Straße.

Die Siedlerstraße grenzt an ein Wohngebiet und es finden an mehreren Stellen Fußgängerquerungen statt. Die Mittelmarkierung wurde entfernt und die Vorfahrt in den Abschnitten ohne Linienbusverkehr auf rechts vor links umgestellt. Es gibt innerhalb der Zone weder lichtsignalgeregelte Kreuzungen noch benutzungspflichtige Radwege. Daher ist die Zone in der Siedlerstraße StVO-konform.

Entwicklung der Verkehrsströme

Eine Verlagerung von Verkehrsströmen aufgrund der Einführung der Tempo 30-Zone ist nicht feststellbar. Ende Juli 2014, also ein knappes Jahr nach Einführung der Zone, lag die Verkehrsmenge in der Siedlerstraße etwa auf dem Niveau der Vorjahre. Es gibt daher keine Hinweise auf nennenswerte Verlagerungen bzw. Umwegverkehre.

Eine Umfrage über die Route Bingstraße – Am Tiergarten ist wenig attraktiv, da diese etwa 700 Meter länger ist als der Weg über die Siedlerstraße. Eine Zeitersparnis ergibt sich dadurch nicht, zumal tagsüber rund um den Tiergarten ebenfalls Tempo 30 gilt.

Fazit

Die Tempo 30-Zone in der Siedlerstraße ist rechtskonform und hat sich hinsichtlich der Verkehrssicherheit bewährt. Die Akzeptanz bei den Kraftfahrern ist gut, Ausweichverkehr in andere Wohngebiete nicht feststellbar.

Bei einer Aufhebung der Zone wäre Tempo 30 als Streckenregelung in Höhe der Schule rechtlich nicht haltbar. Die Verwaltung empfiehlt deshalb, die Zone beizubehalten.

Es ist geplant, die Vorfahrtsregel rechts vor links an den Einmündungen Haselnussweg und Fallrohrstraße zu verdeutlichen.

VAG Info-Mobil am 8. Oktober von 14 bis 19 Uhr am Mögelderfer Plärrer

Das Info-Mobil der VAG ist auch im Jahr 2015 wieder für Sie unterwegs. Die Servicemitarbeiter stehen Ihnen vor Ort für Fragen rund um den öffentlichen Nahver-

kehr zur Verfügung, beraten Sie bei der Suche nach dem günstigsten Tarif und den schnellsten Verbindungen oder geben Tipps zu Ausflügen im VGN-Gebiet.

Verkehrszählung vom Juli 2014

Die Verkehrszählung hat ergeben:

Laufamholzstraße 401: (2004: 22.429)	20.616
Gustav-Heinemann-Brücke: (2004: 32.243)	31.102

Ludwig-Erhard-Brücke: (2004: 9.634)	9.689
Siedlerstraße 37:	8.442

RECHTSANWALTSKANZLEI

Dr. jur. Hans Wilhelm Busch

RECHTSANWALT · FACHANWALT FÜR VERSICHERUNGSRECHT

Mit Recht auf der sicheren Seite

Die Rechtsanwaltskanzlei Dr. jur. Hans Wilhelm Busch berät gewerbliche und private Mandanten kompetent und umfassend auf wichtigen Rechtsgebieten, insbesondere:

- Versicherungsrecht
- Verkehrsunfallrecht
- Arbeitsrecht
- Allgemeines Zivilrecht
- Handels- und Gesellschaftsrecht
- Gewerbliches und privates Mietrecht
- Wohnungseigentumsrecht
- Erbrecht und Testamentsgestaltung

Im **MÄZ**

OSTENDSTRASSE 229 - 231 · 90482 NÜRNBERG
TELEFON 0911-999 6 993 - 0 · TELEFAX 0911-999 6 993 - 10

Weitere Tätigkeitsbereiche unter
www.ra-dr-busch.de

Bericht von der Kirchweih

Gutes Kirchweihwetter begleitete uns die ganze Kirchweih. Die Beiträge des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V. hierzu waren von unserem Kirchweihteam unter Führung von Iris und Wolfgang Hannwacker hervorragend organisiert.



Der Eröffnungsabend am Donnerstag, 21. Mai, war sehr gut besucht. Nach der Feuer- und Taufe vom Vorjahr hat sich die vorgezogene Eröffnung am Donnerstag schon bewährt.

Wie im Vorjahr haben die Kärwaburschen und -madla wieder einen großartigen Beitrag zur Kirchweih geleistet. Beim Eröffnungsabend, beim Zug und auch bei der Gestaltung des Sonntagabend-Programms haben sie eine hervorragende Stimmung erzeugt. Auch verlangt es großen Respekt, wie sie aus dem Stand heraus eine eigene Kärwafestschrift herausgegeben haben. Die Bilder sprechen ihre eigene Sprache!

Reibungslos verlief auch wieder unser Kirchweihzug am Freitag. Die Musikgruppen im Zug und am Mögelderfer Plärren heizten die Stimmung kräftig an.

Ein erneut guter Besuch war auch beim Auftritt von Geraldino am Samstag zu verzeichnen. Der Pfingstmontagsgottesdienst im Festzelt war geprägt von einer ersten Abschiednahme der Mögelderfer Dekanin Ursula Seitz, die in den verdienten Ruhestand tritt. Am Nachmittag beim Kärwaausklang konnte man in die zufriedenen Gesichter des Festwirts Gschrey, dem an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gebührt, und dem Kirchweihteam blicken. Mit einem fränkisch zuhaltenden Bassd scho freuen wir uns gemeinsam auf die nächste Kirchweih.

Ein besonderer Dank gilt auch der DLRG und der Polizei für die Absicherung unseres Kirchweihzuges. Kö





Jahre
in Möggeldorf

Fotos: Hans-Martin Thiemann, Müller, Köhler

Naturkundlicher Spaziergang von der Satzinger Mühle nach Oberbürg

mit dem Vorsitzenden des Bundes Naturschutz Otto Heimbucher am 25. April 2015

Bei einem wolkenverhangenen Nachmittag, der auch einzelne Tropfen auf die naturkundlich Interessierten fallen ließ, führte auf Einladung des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V. der Vorsitzende des Bundes Naturschutz Otto Heimbucher rund 35 interessierte Mögelderfer und Erlenstegener, u.a. auch Frau Gödelmann aus dem Umweltreferat der Stadt Nürnberg, von der Satzinger Mühle nach Schloss Oberbürg. Herr Heimbucher führte zu allen Biotopen und erläuterte deren Bedeutung und Schutzwürdigkeit. Im Altwasserarm der Pegnitz unterhalb der Kirche ließen sich die Biber leider nicht blicken. Auch der Eremitenkäfer hielt sich versteckt. Aber die pflanzlichen Biotopteile konnten natürlich neu entdeckt und bewundert werden.

Mit großer Aufmerksamkeit suchte die Wanderergruppe nach den Behauptungen der Stadt, der „Nutzungsdruck“ sei so hoch und aus Verschmutzungsgründen müsse nun dringend ein Betretungsverbot erlassen werden. Nichts davon war zu erkennen. Keine Bierflasche, keine Schnapsflasche, keine Picknickreste, gar nichts. Natur pur. So wie es sein soll. Also für Betretungsverbote in keinsten Weise irgendein Anlaß.

Und auf den Pegnitzwiesen waren in den stattlichen Weiden einige Kinder. Gott sei Dank. Und die wenigen freilaufenden Hunde, die wir sahen, das hält die Pegnitzwiese aus. Da sind wir Mögelderfer tolerant.

Kaiserburgbesuch am 9. Mai 2015

Ein informativer und anregender Besuch der Kaiserburg mit Gästen bis aus New York.



Bebauungsplanverfahren für das "Staub & Co"-Gelände

Stadtplanungsausschuss Sitzungsdatum
21.5.2015 öffentlich

Betreff: Bebauungsplanverfahren Nr. 4546
„Cheruserstraße“ für das Gebiet südlich der
Ostendstraße, westlich der Fl.Nr. 181, Gemar-
kung Mögeldorf, nördlich der Bahnlinie Nürn-
berg Hbf – Irrenlohe und östlich der Cherus-
kerstraße Billigung des Entwurfs und öffent-
liche Auslegung

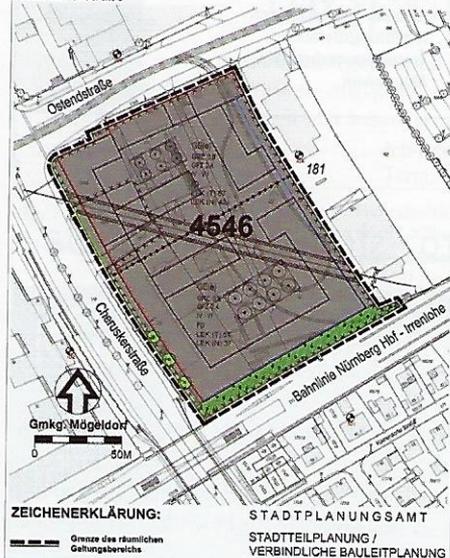
Sachverhalt (kurz)

Der Stadtplanungsausschuss hat in seiner
Sitzung am 23.3.2006 für das Gebiet südlich
der Ostendstraße, Breitengraserstraße, nörd-
lich der Bahnlinie Nürnberg Hbf – Irrenlohe
und östlich der Cheruserstraße die Einleitung
des Bebauungsplanverfahrens Nr. 4546 be-
schlossen. Ziel der Einleitung des Bebauungs-
planverfahrens war es, das Gebiet als Stand-

ort für hochwertige Dienstleistungs- und
Gewerbenutzung zu sichern, zu entwickeln
und über den Bestand hinausgehende Ein-
zelhandelnutzungen in diesem Bereich aus-
zuschließen. Die Ostendstraße hat sich in den
letzten Jahrzehnten fortlaufend von einem
klassischen Industriestandort hin zu einem
Büro- und Dienstleistungsstandort entwickelt.
Viele ehemalige Industriebetriebe mit Gleis-
anschluss wurden verlagert oder aufgegeben.

Im Jahr 2006 wurden die Planungsziele kon-
kretisiert und das Planungsgebiet einge-
schränkt. In der Sitzung des Stadtplanungsausschusses vom 15.5.2013 wurden auf
Grundlagen dreier Planungskonzepte die
städtebaulichen Planungsziele nochmals
definiert. Im Gebiet befindet sich eine Che-
miehandels-gesellschaft. Diese betreibt am
Standort immissionschutzrechtlich geneh-

**ÜBERSICHTSPLAN ZUM BEBAUUNGSPLAN NR. 4546
"CHERUSERSTRASSE"**
für ein Gebiet südlich der Ostendstraße, westlich der Fl. Nr. 181, Gmkg
Mögeldorf, nördlich der Bahnlinie Nürnberg-Irrenlohe und östlich der
Cheruserstraße



zum Bebauungsplan Nr. 4546 "Cheruser-
kerstraße"

für ein Gebiet südlich der Ostendstraße,
westlich der Fl.Nr. 181, Gmkg. Mögeldorf,
nördlich der Bahnlinie Nürnberg Hbf–Ir-
renlohe und östlich der Cheruserstraße.

in der Fassung vom Mai 2015

B-Plan Nr. 4546 Cheruskerstraße



Gebiet südlich der Ostendstraße, westlich der Fl. Nr. 181, Gmk. Mögeldorf, nördlich der Bahnlinie Nürnberg – Irrenlohe und östlich der Cheruskerstraße.
Fortschreibung Umweltbericht Stand: 17.4.2015

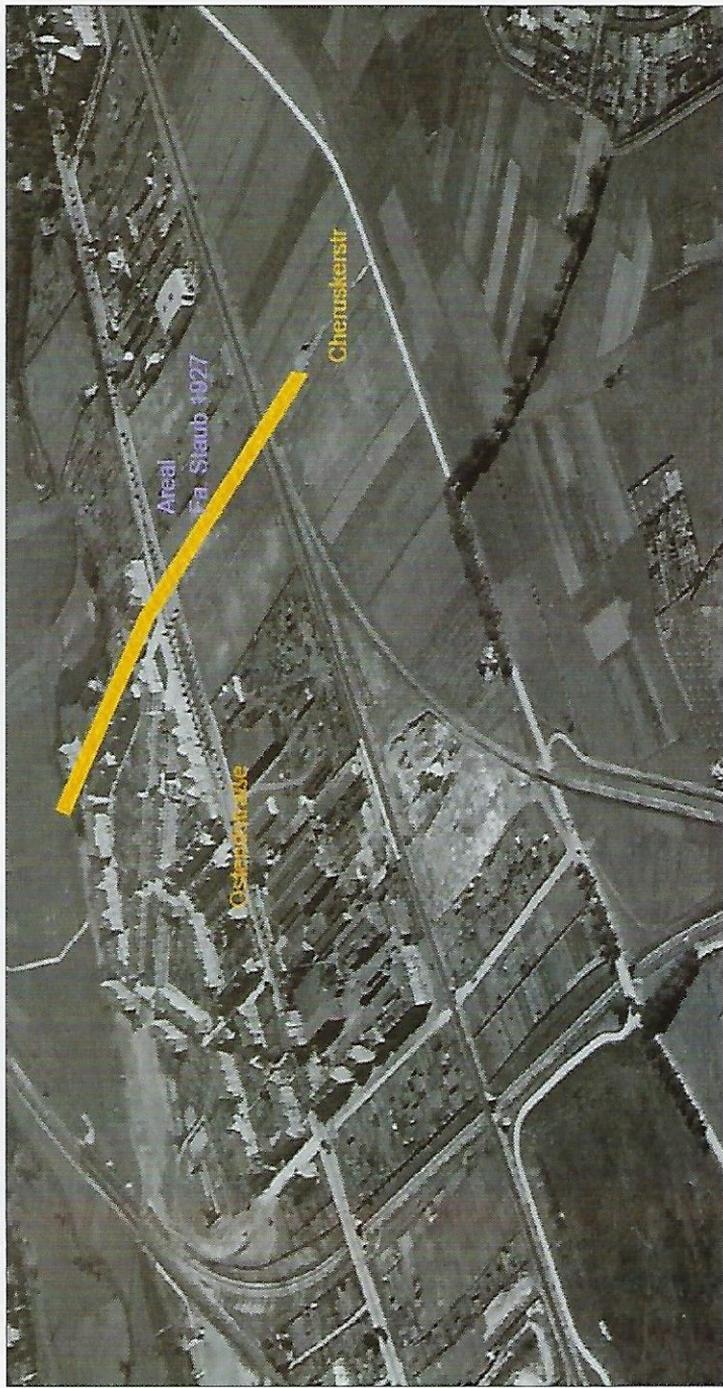
migungspflichtige Anlagen. Der Betrieb unterliegt als Betriebsbereich (Grundpflichten) den Bestimmungen der Störfallverordnung (12. BImSchV). Das Unternehmen genießt Bestandsschutz, wird aber durch den Bebauungsplan in seinen Erweiterungsabsichten in einem gewissen Rahmen eingeschränkt.

Erneuerungen, Änderungen oder Erweiterungen baulicher oder technischer Anlagen sind i. S. § 1 Abs. 10 BauNVO nur zulässig, soweit sie dem Zweck ihrer Ertüchtigung oder der Optimierung von betrieblichen Abläufen dienen und die Betreiberpflichten nach § 5 BImSchG erfüllt werden. Insbesondere darf die Sicherheit im Betrieb nicht nachteilig beeinflusst und es dürfen Risiken für

schädliche Auswirkungen auf die Nachbarschaft und die Umwelt nicht erhöht, verlagert oder neu hervorgerufen werden. Eine Einschränkung der bisher genehmigten Nutzung steht für den Betrieb nicht zu befürchten, da die im Bebauungsplan getroffenen Festsetzungen auf die Genehmigung des Betriebs abgestellt sind. Dem Unternehmen wurden Ersatzstandorte für eine Verlagerung vorgeschlagen. Bisher konnte eine Verlagerung im Konsens noch nicht erreicht werden.

Nach Durchführung der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange im März 2015 kann nun der Bebauungsplan-Entwurf gebilligt und anschließend für einen Monat öffentlich ausgelegt werden.

Der heutige Kreuzungsbereich Ostendstraße – Cheruskerstraße stellte vor ca. 90 Jahren einen landwirtschaftlich geprägten Stadtrandbereich dar, der durch industriell genutzte Flächen entlang der Bahnlinie durchsetzt war. In weniger als 100 Jahren hat sich die Situation dramatisch geändert. Die noch von Landwirtschaft geprägte Struktur ist nunmehr vollkommen in das Stadtgefüge integriert. Erhalten haben sich südlich der Ostendstraße allerdings die eher schmalen, jedoch tiefen Grundstückszuschnitte. Die Grundstücke werden im Norden von der Ausfallstraße, im Süden von der auch damals schon vorhandenen Bahnlinie begrenzt.



Luftbild aus dem Jahr 1927; Quelle: Stadt Nürnberg, Stadtplanungsamt

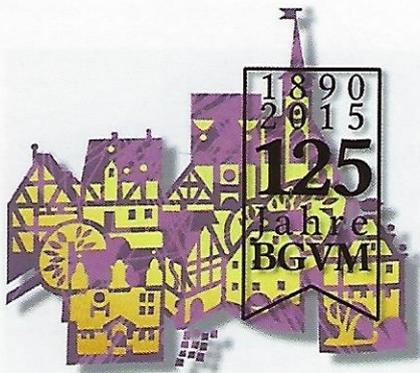
Impressionen vom Sch...



vom Schlossfest 2015



Fotos:
Hans-Martin
Thiemann



Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf feiert heuer sein 125jähriges Jubiläum in der Nachfolge des „Vereins für Geschichte Mögeldorfs“ und des „Vorstadtvereins Nürnberg-Mögeldorf.“ Beide Vereine stellten wir in den vorhergehenden Heften vor.

Unser jetziger Verein wurde am 24. April 1951 in das Vereinsregister der Stadt Nürnberg eingetragen und zwar als „Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorfs e.V.“

Von der Arbeitsgemeinschaft zum Bürgerverein

Als sich die Arbeitsgemeinschaft für Geschichte und Belange Mögeldorfs 1951 als Verein registrierte, war ihr 1. Vorsitzender Konrad Seyschab. Ihm folgten Leo Beyer, Carolus Link, Fritz Hensel und Rudolf Böhland. 1977 übernahm Erich Wildner den Vorsitz. Bis 1997 führte er den Verein. Als Stadtrat der CSU und stellvertretender Fraktionsvorsitzender war Wildner geprägt. Seine kommunalen Erfahrungen und Einblicke hat er aber zum Wohl unseres Stadtteils eingesetzt. Er hatte keine Berührungsgängste mit Vertretern anderer Parteien. So hat er zusammen mit Karlheinz Schramm von der SPD die Wiederbelebung des Kirchweihzugs eingeleitet.

Mit großem Geschick verstand er es, Mitarbeiter um sich zu sammeln. Zwei von ihnen seien hier hervorgehoben.

Lange Jahre stand ihm Franz Männl als 2. Vorsitzender und Schriftleiter von „Alt-Mögeldorf“ zur Seite. Ihm oblag auch die Leitung des Schlossfestes und in seiner Eigenschaft als Rektor der Thusneldaschule bezog er die Schulen in die Gestaltung ein.

Ein besonderer Glücksfall für unseren Verein war Franz Flierl, der 22 Jahre als Schatz-

meister wirkte. Noch bedeutender für Mögeldorf waren seine geschichtlichen Arbeiten, die er in unseren Heften veröffentlichte. 1985 erschien sein Buch „Mögeldorf, seine Geschichte, seine Straßen.“ In den 70er Jahren hat sich der Stadtteil Mögeldorf sehr verändert. Die großen Neubaugebiete im Osten und der wachsende Verkehr nahm dem alten Mögeldorf die Beschaulichkeit.

Geradezu symbolhaft war der sogenannte „Durchstich“ im Jahr 1971. Durch diesen ergab sich eine direkte Verbindung der Ostendstraße mit der Laufamholzstraße. Dazu mussten Häuser und Gärten beidseits des heutigen Plärrers weichen. Eine Hauptverkehrsader zerschnitt nun das alte Dorf. Auch manche der sogenannten Wohnstraßen kämpften um ihre verlorene Ruhe.

Für den Verein war es heikel, Stellung zu beziehen, lagen die Interessen der Mögelderfer doch oft in großem Gegensatz. Jahrelang war Öffnung oder Schließung der Balthasar-Neumann-Straße ein Streitthema.

Auch Parkprobleme nahmen zunehmend Raum ein und wurden heftig diskutiert.



Es gab aber auch viele erfreuliche Ereignisse, von denen berichtet werden soll.

Beim 100jährigen Jubiläum des Vereins 1990 versprach der Verein ein Geburtstagsgeschenk besonderer Art. „Wir schenken uns einen Brunnen“ Herr Wildner überreichte der Stadt einen symbolischen Scheck über 100.000 DM. Aber erst im Jahr 2000 wurde der Brunnen mit der nun auf 89.476,08 € erhöhten Summe auf dem Mögeldorfer Plärrer errichtet. Dank der wirtschaftlichen Aktivitäten unseres Vereins war es möglich, auch in der Folgezeit Spenden für Aktivitäten an Schulen, Kirchengemeinden und Vereinen zu leisten. Zusätzlich zur Brunnenspende waren das

zwischen 1999 bis 2013 nochmals nahezu 60.000 €.

Ein weiteres freudiges Ereignis war das Jubiläum der Eingemeindung Mögeldorfs nach Nürnberg im Jahr 1899. Wir haben „100 Jahre Eingemeindung“ in den Räumen der Nürnberger Versicherungsgruppe mit einer Feier und einer viel beachteten Ausstellung gefeiert. Ein Jahr später, im Jahr 2000 ist unser neues und reich bebildertes Buch „Mögeldorf“ erschienen. Um die Aufmerksamkeit auf die historische Substanz des alten Mögeldorfs zu lenken, hat unser Verein 2007 mit Einverständnis der Besitzer an 14 historischen Gebäuden Informationstafeln angebracht.



Unser etwas eigenwilliger Vereinstitel „Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorfs“ war zwar in Mögeldorf populär und viele sprachen von den „Belangen“, wenn sie unseren Verein meinten. Doch war der Name wohl nicht mehr so recht zeitgemäß, sodass wir uns im Jahr 1997 entschlossen, eine Umbenennung in

„Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf“ vorzunehmen.

Nach einer Leserumfrage haben wir gleichzeitig den Namen unseres Mitteilungsblattes geändert. Aus „Alt Mögeldorf“ wurde „Unser Mögeldorf.“ Das trifft doch unser Mögeldorf-Gefühl?

Dekanin Ursula Seitz – Abschied nach 11 Jahren



Am 21. Juni wurde unsere Dekanin und Erste Pfarrerin Ursula Seitz feierlich in ihren Ruhestand verabschiedet. Ihre Zeit in Mögeldorf soll hier kurz gewürdigt werden.

Im Mai 2004 begann sie ihren Dienst im evangelisch-lutherischen Prodekanat Nürnberg-Ost und der Gemeinde St. Nikolaus und St. Ulrich. Vorgestellt hatte sie sich mit dem Zitat von Sören Kierkegaard: „Man kann das Leben nur rückwärts verstehen und nur vorwärts leben“. Sie erkannte darin die Wichtigkeit beides im Blick zu haben: sowohl die Tradition und eigene Geschichte als auch das mutige Vorwärtsschreiten in die Zukunft. Es gehört zusammen, denn erst das klare Wahrnehmen der Stärken und Schwächen und das Lernen aus den Erfahrungen verleiht dem Voranschreiten in eine ungewisse Zukunft eine gewisse Sicherheit.

Sie kann sicher, allein aus ihrer Mögelderfer Zeit, ein Lied davon singen, denn das, was wir heute rückblickend erkennen, war 2004 unerkannt und ungewiss. Die Kirche muss sich in einem zunehmend säkularen Umfeld bewähren und (neu) definieren und klar machen, wie sie in Zukunft für die

Menschen da sein kann und will. Das ist Chance und Bedrohung zugleich. Das Schrumpfen der Gemeinden hatte letztlich einen Stellenabbau zur Folge, der alte Abläufe und Arbeitsweisen unmöglich machte, Enttäuschung verursachte und Lücken riss, die immerhin teilweise durch ehrenamtliches Engagement geschlossen werden konnten – ja sogar zu ehrenamtlichem Tun erst herausforderte, was Frau Seitz immer als Chance begriff und förderte.

Diese Umbrüche bedeuteten aber auch einen zunehmenden Verwaltungsaufwand und ungeliebte, aber notwendige Beschäftigung mit Bürokratie. Es betraf ja nicht allein Mögeldorf, sondern auch die anderen 12 Gemeinden im Prodekanat. Auch Pfarramt, Diakonie und Gemeindeverein forderten zusätzliches Engagement. – Trotzdem Theologie und Gemeindeseelsorge dabei nicht zu vernachlässigen war ihr wichtig. So wirken ihre Impulse nach, insbesondere das von ihr eingeführte Tischabendmahl im Altarraum der Kirche am Abend von Gründonnerstag. Man kann sich in Ostern einstimmen mit dem besonderen Spannungsfeld von Liebe, Vertrauen und Verrat, Kreuzigung und Auferstehung. Das Osterfest in diesen Zusammenhängen zu vermitteln, lag ihr am Herzen. Auch die Liturgie in unserer Kirche wird seither häufiger gesungen und der Liturgische Chor entstand in dieser Zeit.

Einen guten Eindruck von dem, was Ursula Seitz ausmacht und antreibt, kann man ihren Antworten im Gespräch mit Fritz Schaller entnehmen, das in „Unser Mögel-

dorf" im April 2014 veröffentlicht wurde. Hier ein kurzer Überblick:

Bauen und Bauten: Jetzt kommt die Zeit der Konsolidierung. Die Landeskirche trägt nicht mehr die Baukosten und die Rücklagen der Gemeinde für anstehende Bausanierungen sind gering. Wir werden auf Spenden angewiesen sein.

Ökumene als Chance: Die Beziehungen zu St. Karl Borromäus sind hervorragend und werden getragen durch freundliche Nachbarschaft, gemeinsame Gottesdienste und sozial-diakonische Arbeit. Papst Franziskus ist ein Hoffnungsträger für die katholische und die evangelische Kirche.

Verkündigung: Die bedingungslose Liebe Gottes trägt uns und unsere Liebe zu Gott und zu den Mitmenschen ist das größte Gebot. In ihm sind alle anderen enthalten. Der leidensfähige Gott und der Leben schaffende Gott sind eins.

Gottesdienstbesuch: Vielfältige Gottesdienstformen, sowohl traditionelle agenda-rische wie auch alternative, sollen regelmäßigen wie sporadischen Besuchern gerecht werden – wie auch Qualität und der Heilige Geist.

Pfarrerin in Bayern: Der Beruf ist Berufung und als Frau hatte man damals eine wichtige Pionierfunktion.

Zukunft: Einige liebe Menschen werden fehlen, aber Gottesdienste, Glaubensgespräche, Seelsorge oder Musik ist ehrenamtlich weiter möglich.

Sie hat die evangelische Gemeinde in Mögeldorf geführt durch mitunter schwierige Zeiten des Umbruchs. Sie hat Strukturen ermöglicht, die die Gemeinde auf Zukunftskurs gebracht haben. Sie hat durch kluge Organisation den Spagat geschafft zwischen kräfteaubender Verwaltungsarbeit und Theologie und Seelsorge. Ihre farbigen, anregenden Predigten werden wir in guter Erinnerung behalten und können sie nachlesen in ihrem Buch „Immer das ganze Herz, Eine Sammlung leidenschaftlicher Predigten“, das im Fromm Verlag erschienen ist.

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Er wird sicher spannend, aber ob er ruhig wird, ist eher fraglich. Herzlichen Dank für Ihre Arbeit und alles Gute für die Zukunft, Pfrin a.D. Ursula Seitz. *Mathias Monse*

Friedenslinde.. blüht weiter! ...

Unter "Friedenslinde" setzt sich die gewohnte Tradition mit der slowenisch-fränkischen Küche fort!
Lassen Sie sich überzeugen ...

Unsere neuen Öffnungszeiten:

Dienstag ab 18.00 Uhr bis 23.00 Uhr

Mi., Do., Fr., Sa., So. ab 11.00 Uhr bis 14.30 Uhr und ab 18.00 Uhr bis 23.00 Uhr

Montag Ruhetag

Wir haben vom 17.8.15 bis 31.8.15 Betriebsurlaub. Ab dem 1.9.15 sind wir wieder für Sie gerne da.

www.gasthof-zur-friedenslinde.de • Mögelderfer Hauptstr. 63 • 90482 Nürnberg

Tel. 0911/5 44 19 43 • Mobil 0179/539 18 44

Ein Wochenende mit vielen Toren

Der 5. Allianz Wölfel Girls Cup beim Post SV zog wieder viele Fussballbegeisterte zum Sportpark Ebensee

Am letzten Juniwochenende trafen sich wieder viele Mannschaften am Sportpark Ebensee zum mittlerweile 5. Allianz Wölfel Girls Cup. Sowohl am Samstag als auch am Sonntag kämpften die Mädchenmannschaften verschiedener Altersklassen um die begehrten Pokale. Trotz des durchwachsenen Wetters am Samstag hatten die Spielerinnen der U15 und U17 viel Spaß an den fairen Spielen.

Mehr Glück mit dem Wetter hatten am Sonntag dann die Mädchenmannschaften der U11 und U13. Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen konnten die Mädchen den vielen interessierten Zuschauern ihr fussballerisches Können zeigen.

Zum ersten Mal ließen die Mädchen heuer auch mal die Jungs mitspielen; etwa 100 Jungs im Alter von 6 bis 8 Jahren spielten gegeneinander um den Allianz Wölfel Pokal. Somit trafen sich an dem Wochenende insgesamt fast 500 Mädchen und Jungen zusammen mit vielen Angehörigen und Zuschauern im Sportpark Ebensee, um ihr fussballerisches Geschick zu messen.



Dank der guten Bewirtung durch die vielen freiwilligen Helfer, der Hüpfburg und der Torwand im AllianzArena Design wurde es auch keinem in den Spielpausen langweilig. Hauptsponsor und Mitorganisator Stefan Wölfel von der gleichnamigen Allianz Generalvertretung am Mögeldorf Plärrer war mit dem diesjährigen Zuspruch trotz der samstäglichen Wetterkapriolen sehr zufrieden. Faire Spiele, gutes Essen und gut gelaunte Leute, was will man mehr?

JW



Führungen im östlichen Pegnitztal

Samstag, 29. August 2015

Veranstalter	Uhrzeit, Ort	Inhalt
Koordinationsstelle für Fledermausschutz, Stadtbetreuung Nürnberg, Landesamt für Umwelt in Kooperation mit dem Umweltamt der Stadt Nürnberg	21.15 – 23.00 Uhr Ruine Oberbürg am Pegnitzradweg Max. 50 Teilnehmer Anmeldung erforderlich (bud.cordes@t-online.de) Bitte Orientierungslicht (aber keine hellen Taschenlampen) mitbringen	Fledermäuse am Fluss – Abendspaziergang im östlichen Pegnitztal Nach einer kurzen Einführung in das heimliche Leben unserer Fledermäuse laufen wir von Oberbürg entlang der Pegnitz in Richtung Hammer. Dabei belauschen wir die Nachtjäger beim „Frühstück“. Wenn es dann richtig dunkel ist können wir mit etwas Glück die Wasserfledermäuse bei ihrer charakteristischen Jagd direkt über der Wasseroberfläche bestaunen.

Freitag, 18. September 2015

Veranstalter	Uhrzeit, Ort	Inhalt
Bund Naturschutz Nürnberg e.V. in Kooperation mit dem Umweltamt der Stadt Nürnberg	18.00 – 19.30 Uhr Eingang Langseebad	Von Bibern und Menschen Der Biber ist zurück! Flüsse, Altwässer, (Stau-) Seen, Kanäle, überall, wo Wasser ist, zieht er wieder ein. Wie lebt er? Welche Probleme verursacht er? Welche Vorteile bringt seine Anwesenheit? Auf den Spuren des Bibers versuchen wir, Aufschluss über seinen Lebenswandel zu erhalten.

**Blumiges Handwerk
Italienische Lebensart
Eventgestaltung**



**Blumen & Dekor
Kraus**

Marion Listl
Dipl. Floristin

**Marthastraße 34
90482 Nürnberg**

Telefon: 09 11 - 5 44 19 65

Fax: 09 11 - 5 44 19 50

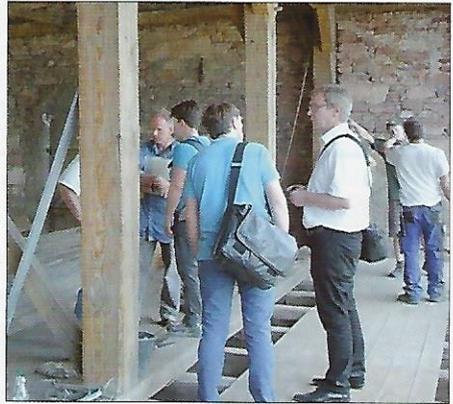
E-mail: marion.listl@onlinehome.de

Zeugnisse aus vielen Jahrhunderten

Die Sanierung der Kirche St. Nikolaus und St. Ulrich in Mögeldorf ist Anfang Juli nun in Fahrt gekommen. Derzeit arbeiten zwei Gewerke gleichzeitig und bringen die Kirche wieder auf „Vordermann“. Es wird der Dachstuhl, die Sparren und Balken untersucht und wo nötig einzelne Teile erneuert, manche Einbauten rückgebaut. Später wird die Kirche neu gedeckt. Gleichzeitig saniert eine Spezialfirma die Sandsteinfassade und vor allem die Fugen. Der Befund an der Kirche ist unterschiedlich, in weiten Bereichen ist sie sehr gut erhalten, manch verstecktes Problem tritt aber auch zutage, das man zuvor nicht sehen konnte. So sind manche Köpfe der Dachbalken stark angegriffen. Ursache kann sein, dass sie auf dem Sandstein aufliegen, der natürlicherweise einen hohen Wassergehalt hat. Nähere Befundung muss aber angestellt werden und eine Koordinierung mit dem Landesamt für Denkmalpflege erfolgen.

Mit Eröffnung des Daches und Abnehmen der Fußbodenlatten am Dachboden traten im oberen Teil der Mauer noch Reste der früheren Farbfassung der Wand zutage. Es scheint so zu sein, dass die Wand in Vorzeiten farbig gefasst war. Vermutlich wurde diese Farbfassung in der Kirche entfernt als die Decke zum Kreuzgewölbe umgebaut wurde. Daneben sind natürlich noch viele alte Inschriften an den Wänden zu erkennen. Es wäre interessant sich damit näher zu beschäftigen.

Bei der Sanierung wurde ein Umstand wieder besonders deutlich, der jedem Mögeldorfer klar ist: auf dem Kirchenberg ist es „eng“. Die Handwerker wollten nach-



Während einer Baubegehung Architekt Lang und Pfarrer Bauer-Marks im Gespräch.

träglich einen Kran aufstellen, das erwies sich aber als viel zu aufwändig und unkalculierbar. Es muss nun so gehen, wie es auch ausgeschrieben und geplant war. Die Kirchengemeinde ist froh und dankbar, dass die Anrainer sich immer kooperativ und gesprächsbereit zeigen. Wir hoffen, wir können die Unannehmlichkeiten auch weiterhin minimieren.

Während das Gerüst aufgebaut wurde, war der Kirchhof nicht zugänglich. Der Bauausschuss der Kirchengemeinde hat gegenüber dem staatlichen Hochbauamt deutlich gemacht, dass die Begehung des Friedhofes nördlich der Kirche möglich bleiben muss. Und es wurde angemahnt, dass auf die Grabsteine Rücksicht genommen werden muss. Der Zugang zum Kirchhof soll über das Osttor immer offen sein. Das Haupttor war aber lange Zeit von Gerüstteilen belegt, jetzt ist es frei. Trotzdem kann es während der Anlieferung von Materialien immer wieder vorkommen, dass einzelne Zugänge geschlossen bleiben müssen. Außerdem ist



Reste der alten Farbfassung.

natürlich das Gerüst nur für Bauleute gedacht. Für alle anderen ist es aus versicherungstechnischen Gründen gesperrt.

Es ist ein erhebendes Gefühl, dass wir unsere Kirche für die Zukunft rüsten. „Wir bauen Kirche für die Zukunft“ so lautet das Motto, das wir uns gegeben haben. Das weitet aber eben noch einmal den Blick auf, denn wir sanieren da nicht nur „alte Steine“, alte Gemäuer, sondern es geht auch um die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde, wo wird es hingehen. Das traditionsreiche Kirchgebäude und die kunsthistorisch wertvolle Einrichtung sind prägende



Das Gerüst an der Nordseite mit dem offenen Dach. Puzzlesteine in unserer Gemeinde. Aber es gibt natürlich auch noch andere wichtige – das Gemeindeleben ist auch Kirche der Zukunft. All dem gilt unsere große Aufmerksamkeit – jetzt freuen wir uns, dass die Kirche wieder in einen tragfähigen Zustand gebracht wird.

*Ev.-Luth. Pfarramt
Kirchenberg 13, 90482 Nürnberg
Ulrich Bauer-Marks
Dr.-Gustav-Heinemann-Str. 55
90482 Nürnberg
T: 0911 95051410 Ulrich Bauer-Marks*

Ein Mann sieht gelb:

Mögeldorf Unternehmer holte sich seine Post selbst!

Am 22. Juni hatte der Verleger des Helmut Preußler Verlags die Nase voll! Seit über zwei Wochen keine Post, das war kein Zustand mehr. Durch die offen stehende Tür marschierte Achim Raak mit drei seiner Mitarbeiterinnen in den Zustellstützpunkt am Schmausenbuck. Unbehelligt sortierten die vier zig Postwannen ihres Zustellbezirks. Nach einer knappen halben Stunde verließen die vier mit zwei halb vollen Postwannen den Stützpunkt. Ein Postbeamter machte das Quartett darauf aufmerksam, dass es sich bei der Aktion um eine Verletzung des Postheimnisses handle.

Die Aktion sollte einfach ein Fingerzeig an die Gewerkschaft und an die Post sein, dass das Volk die Nase voll hat von Streiks und ähnlichen Aktionen, die immer nur auf dem Rücken der Allgemeinheit ausgetragen werden. Letztendlich ist das Ganze eine Negativscheidung der Privatisierung!



Foto: ©Volkan Altunord

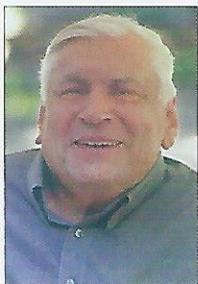
Tiergartendirektor a.D. Dr. Peter Mühling verstorben

Am 24. April 2015 verstarb Dr. Peter Mühling im Alter von 75 Jahren. Als Gymnasiallehrer für Biologie, Chemie und Geographie wechselte er 1977 als wissenschaftlicher Mitarbeiter zum Tiergarten. 1991 wurde er zum Nachfolger von Tiergartendirektor Kraus bestimmt. In seine Ära fallen der Kinderzoo, der Aquapark, die Tierpatenschaften und die ersten Planungen für die Delphinlagune. Er erreichte, dass

das Tiergartengelände und ein Umgriff vom Land erworben werden konnte. Der Tiergarten umfasst heute rund 70 ha und ist damit der zweitgrößte Zoo Deutschlands. Auch literarisch befasste sich Dr. Mühling. Neben seinem Hauptwerk „Der alte Nürnberger Tiergarten 1912 bis 1939“ verfasste er viele Auflagen des Tiergartenführers sowie unzählige Artikel in Fachzeitschriften. 2004 trat Dr. Mühling in den Ruhestand.

Nachruf auf Tiergartendirektor a.D. Dr. Peter Mühling

Zoodirektor: vom Kindheitswunsch zur Realität



*Tiergartendirektor
a.D. Dr. Peter Mühling.*

Dr. Peter Mühling leitete den Tiergarten der Stadt Nürnberg von 1991 bis 2004. Dessen heutige hohe Qualität ist auch ein Verdienst von Mühlings unermüdlichem Schaffen. Für Mühling war der Beruf des Zoodirektors der schönste Beruf und kam einer Berufung gleich. Am 24. April 2015 ist Dr. Peter Mühling in Nürnberg im Alter von 75 Jahren verstorben.

Am 18. Juli 1939 in Nürnberg geboren, konnte Peter Mühling fast auf den Monat genau mit dem neuen Tiergarten am Schmausenbuck Geburtstag feiern. Mit dem Zoo ist Mühling seit Kindesbeinen an aufs Engste verbunden. Als kleiner Junge

interessierte er sich derart für die Tiere, dass er vor lauter Augen für die Tierwelt seine Mutter bei einem Tiergartenbesuch verlor und ihr bei der stürmischen Wiedersehensumarmung mit dem Kopf prompt einen Zahn ausschlug.

Viele regelmäßige Tiergartenbesuche, über Jahre hinweg, festigten schließlich eindeutig seinen Studienwunsch: Biologie, Chemie und Geographie. Schon als Student absolvierte Peter Mühling Praktika in der Tierpflege – insgesamt über 17 Monate hinweg. Die Pädagogische Staatsprüfung für das Lehramt an Höheren Schulen schloss er 1969 mit einer Zulassungsarbeit zum Thema „Der Tiergarten als Unterrichtsstätte – Gedanken zur Gründung einer Zooschule“ ab. Damit war Mühling der eigentliche Eröffnung einer Zooschule im Nürnberger Tiergarten zwei Jahrzehnte zuvorgekommen.

men. Parallel zum Lehramt legte er noch die Prüfung zum Diplombiologen ab und promovierte 1969 mit seiner Arbeit über „Das Flehmen der Huftiere“, die er im Tiergarten erarbeitet hatte.

Auch während seiner Zeit als Studienassessor am Nürnberger Sigena-Gymnasium war er häufig im Tiergarten anzutreffen. Im Auftrag des Schulreferates erarbeitete er weiter die Grundlagen zur Einbeziehung des Tierbestandes des Tiergartens in den Biologieunterricht und beteiligte sich bei der Ausbildung der Lehrlinge – wie die Auszubildenden damals noch hießen. Der vollständige berufliche Wechsel in den Tiergarten war also vorgezeichnet und erfolgte 1977 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter unter dem damaligen Direktor Dr. Manfred Kraus. Mühlings Karriere mit der Ernennung zum Oberzoologierat (1978) und Verwaltungsdirektor (1988) endete mit seinem Kindheitswunsch Zoodirektor, als er 1991 zum Leitenden Direktor des Tiergartens der Stadt Nürnberg ernannt wurde. Diese Laufbahn spiegelte das persönliche Engagement von Dr. Mühling für „seinen“ Tiergarten, dessen Tiere und dessen Mitarbeiter wider.

Der Pädagoge in Mühling offenbarte sich auch in seinem Bemühen um eine qualitativ hochwertige Ausbildung der Tierpfleger. Mühling war maßgeblich an der Einführung des Meisters in diesem Beruf im Jahr 1993 beteiligt. Das Washingtoner Artenschutzübereinkommen bedeutete neue Aufgaben für die Zollbehörden. Die Berufung als Sachverständiger des zuständigen Bundesministeriums für den Vollzug der Washingtoner Artenschutzabkommens, der EU- und der Bundesartenschutzverordnung zeugt nicht nur von Mühlings

Fähigkeiten in der Verwaltung, sondern in erster Linie von seinen Kenntnissen in der Zoologie.

Mühlings umfangreiches ehrenamtliches Engagement beinhaltete auch seine langjährige Mitgliedschaft im Naturschutz- und Jagdbeirat und seine Tätigkeit in der Prüfungskommission für das Falknerwesen bei der Regierung von Mittelfranken. Durch diese vielfältigen Kontakte konnte Mühling immer wieder – wie beim leidigen Thema Kormoran – vermittelnd in heikle Diskussionen eingreifen.

Nicht vergessen werden darf Mühlings Werk als Schriftsteller. Neben dem Verfassen vieler Auflagen des Tiergartenführers, unzählige Artikel in Fachzeitschriften, der Mitarbeit in Gutachten zur tierschutzgerechten Haltung von Tieren und vielem mehr war die Chronik „Der Alte Nürnberger Tiergarten 1912 – 1939“ sein Meisterwerk, das heute noch als Nachschlagewerk wertvoll ist.

Wenn wir den Tiergarten – so wie er heute dasteht – betrachten, kann man sich der „Ära Mühling“ nicht entziehen. Die bedeutenden Veränderungen hin zu einer modernen Dienststelle mit der Einführung der Plafonierung erledigte er mit großem Geschick, sowohl was die neue Führungsstruktur in der Belegschaft anbetraf als auch den Einsatz der immer knapper werdenden Mittel. Dies zeigt sich noch heute in dem guten Zusammenhalt der Mannschaft ebenso, wie in den vielen sanierten Stallungen und Gehegen. Quasi obendrein konnte Mühling mit dem neu aufgebauten Kinderzoo einen dringend benötigten Erholungsraum mit Spielgeräten und Tierkontakten für die

kleinsten Besucher schaffen und mit der Gestaltung des komplett neu konzipierten Aquaparkes einen neuen Markstein in der Haltung und Präsentation wasserlebender Tiere setzen.

Das bislang letzte Großprojekt des Tiergartens, die 2011 unter seinem Nachfolger Dag Encke eröffnete Delphinlagune zur Verbesserung der Delphinhaltung, wurde von Mühling bereits 1998 in die Politik und Öffentlichkeit getragen und schließlich 2003 im Investitionsplan der Stadt Nürnberg festgeschrieben. Die kontinuierlich steigende Zahl der Besucher zu einem dauerhaften Ergebnis von jährlich über einer Million bekräftigt die Bedeutung des Tiergartens als einer der herausragenden Freizeit- und Bildungsinstitutionen Frankens und darüber hinaus.

Dass die Stadt Nürnberg im Tiergarten seit 2002 auch Herr im eigenen Haus ist, kann man ohne Übertreibung auch dem Geschick von Peter Mühling zuschreiben. Er verstand es, Politiker unabhängig ihrer Parteizuge-

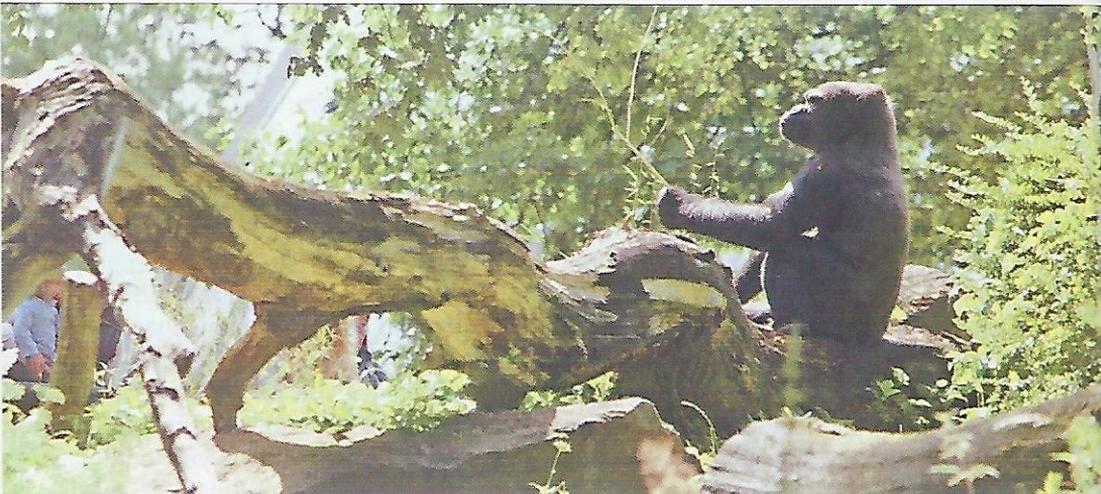
hörigkeit zusammenzubringen, um den Ankauf der Flächen des Tiergartens, die vom Bayerischen Staatsforst angepachtet waren, zu ermöglichen. So gelangten nicht nur drei Viertel der Fläche des Tiergartens endgültig in den Besitz der Stadt Nürnberg, sondern zusätzlich erworbene zehn Hektar bilden heute den Grundstock für künftige Entwicklungen des jetzt mit über 70 Hektar zweitgrößten Zoologischen Gartens in Deutschland.

Für sein Lebenswerk erfuhr Dr. Peter Mühling im Juli 2013 eine besondere Ehrung. Finanzminister Dr. Markus Söder verlieh ihm das Bundesverdienstkreuz.

Dr. Dag Encke / Dr. Helmut Mägdefrau

Literatur: Mägdefrau, H. (2014): Dr. Peter Mühling zum 75. Geburtstag. Seine Entscheidungen überdauerten seine Amtszeit, Manati, Heft 2, S. 14.

Mögel, N.A., Orgeldinger, M. Söder, K. (2014): Tiergarten Nürnberg. Der Landschaftszoo am Schmausenbuck und seine Direktoren. Nürnberg, S. 63dd.



Eine der vielen gemeinsamen Planungen von Dr. Mühling und Walter Reichel – die Gorilla-Freianlage.